



Mitteilungen

des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen

Jahrgang 10 1. April 1936 Nummer 4

Inhalt: Fritz Gause, Krollmanns wissenschaftliches Werk, Seite 58. — Heinrich Borkowski, Rantz Grabstätte — die Professorengruft — Die Elba Rantiana, S. 65. — Jahresbericht für das Jahr 1935, S. 70. — Vereinsnachrichten, S. 71. — Buchbesprechungen, S. 71.

Am 11. Februar hat unser Vorsitzender, Herr Bibliotheks- direktor i. R. Dr. Krollmann, seinen 70. Geburtstag gefeiert. Seit über 30 Jahren gehört er unserem Verein an, seit 10 Jahren leitet er ihn mit nimmermüder Tatkraft und großem Erfolg. Der Verein hat ihm den Dank für die bisherige und seine Glück- wünsche für weitere erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen und ihm als Geburtstagsgeschenk sein von Professor Wolff gezeichnetes Bild und ein Verzeichnis seiner 134 wissenschaftlichen Schriften und der 22 Vorträge, die er im Verein gehalten hat, als Sonder- druck überreicht.

Wir wiederholen an dieser Stelle unsere Glückwünsche und hoffen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre im Dienste seiner Wissenschaft und unseres Vereins tätig zu sein.

Der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen.

Das liegt in der Natur der Sache und mindert nicht das Verdienst des Her- ausgebers. Ergänzungen und Verbesserungen beizubringen, ist Aufgabe der ortsgeschichtlichen Eingelforschung.

Roh, Hans: Ostpreussische Papierfabrikation. Stallupönen. Kulte (1935), 240 S.

Die Arbeit ist eine volkswirtschaftliche Dissertation, und demgemäß ne- ben Ausführungen über wirtschaftliche Fragen, z. B. das Standortproblem, und Auseinandersetzungen mit nationalökonomischen Lehren und Schriften einen breiten Raum ein. Sie ist aber auch für den Historiker wichtig und interessant. Der Verfasser hat das in den Archiven ruhende und bisher nur gelegentlich in Ortsgeschichten verwandte Material sorgsam gesammelt und zu einer ausführlichen und gründlichen Darstellung der Entwicklung der Papierfabrikation in Ostpreußen verarbeitet, der ersten dieses nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Kultur (Buchdruck) bedeutsamen Wirt- schaftszweiges. Auf eine Untersuchung des Papierhandels nach Preußen im 16. Jahrhundert, die hauptsächlich aus den — in zahlreichen Abbildungen beigegebenen — Wasserzeichen ihre Schlüsse zieht, folgt eine monographische Behandlung der 24 in Ostpreußen nachweisbaren Papiermühlen, die auch Orts- und familiengeschichtlich auskunftreich ist. Außer der ersten Papier- mühle, die 1525 in Königsberg angelegt wurde, seien die Mühlen in Marien- werder-Semler, Ester (vgl. Jhg. 7, Nr. 3 dieser Mitteilungen) und Trutenau hervorgehoben, war doch letztere im Besitz des bekannten Königsberger Buchhändlers Rantier, Ende des 18. Jahrhunderts die zweitbedeutendste Papiermühle und nach Einführung der Dampfmaschine die erste Dampf- papiermühle (1824) ganz Preußens. Zusammenfassend behandelt Koth dann die Entstehung und den Aufstieg der ostpreussischen Papierfabrikation, besonders durch die merkantilistischen Maßnahmen Friedrichs d. Gr. und die Unternehmerrfreudigkeit der ostpreussischen Grundherren (Kreyken, Hoyerbed, Domhardt, Finkenfein), und den Niedergang im 19. Jahrhundert, dem alle Fabriken bis auf die in Kianten zum Opfer fielen. Das wertvolle Buch weist nur einen Mangel: wann wird eine Wirtschaftsgeschichte Ostpreußens ge- schrieben werden?

Werner Emmerich: Der Deutsche Osten. Die kolonialistische Leistung des deutschen Volkes im Mittelalter. Leipzig, 1935. Bibliographisches Institut, 48 S. und 63 Abbildungen.

Auf engem Raum und doch erschöpfend erzählt dies vortreffliche Büch- lein die deutsche Ostkolonisation vom 8. bis ins 14. Jahrhundert. Aufs glück- lichste werden neben chronikalischen und urkundlichen Quellen die Ergebnisse der Kunst-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte verwertet. Trotz der gebotenen Kürze ist die Darstellung fesselnd und lebendig. Es wäre zu begrüßen, wenn eine neue und erweiterte Auflage die Darstellung bis ins 19. Jahr- hundert fortführen würde, da ja die deutsche Siedlungsgeschichte der späteren Zeit noch viel weniger Allgemeinut geworden ist als die des Mittelalters. Bei Abbildung 48 „Goldene Bulle von Rimini von 1226“ müßte richtig nur Friedrich II., nicht auch Hermann von Salza, als Aussteller genannt sein, bei Abb. 52, „Plan von Königsberg von 1613“, müßte es heißen, die Stadt befehe aus 3, nicht aus 2 Gemeinden. S. 44 müßte aus zeitlichen Gründen Luthers von Braunschweig vor Dietrich von Altdenburg genannt werden, nicht umgekehrt.

Königsberg i. Pr.

Kommmissionsverlag Gräfe und Unger, Königsberg Pr.

Druck: Graphische Kunsthandl. G. m. b. H., Königsberg Pr., Tragheimer Pulverstraße 20, Fernruf 37061. 1935

Krollmanns wissenschaftliches Werk

(Zum 70. Geburtstag.)

- Gustav Freytag †. (Deutsch-soziale Blätter, 10. Jhg. 1895, Nr. 352.)
 Stammesbaum und Ausbreitung der Germanen. (Deutsch-soziale Blätter, 11. Jhg. 1896, Nr. 420.) [Anzeige des gleichnamigen Buches von Ludwig Wülfert.]
- Warum gab es im Jahre 1819 eine „Judenpeste“? Ein Beitrag zur Geschichte des Antisemitismus. Berlin: Wiebe 1899, 24 S. 8°.
- Der Zionismus, historisch betrachtet. (Antisemitisches Jahrbuch für 1900, Berlin 1900, S. 19—28.)
- Beiträge zur Geschichte der Burg Steckelberg. (Burgwart, 1. Jhg., S. 20—22, 34—36, 59—60, Sept. 1899 bis Febr. 1900.)
- Deutsche Burgen. (Burgwart, 1. Jhg., S. 65—68, März 1900.) [Besprechung des Werkes von Bodo Ebhardt: Deutsche Burgen, Berlin 1899.]
- Die Burg in der Landschaft. (Burgwart, 1. Jhg., S. 74—76, April 1900.)
- Wilhelm Dilich. Zur Einführung in sein Werk. (Dilichs Rheinische Burgen, hsg. von C. Michaelis, Berlin: Franz Ebhardt [1900], S. 1—13.)
- Schloß Rieneck. (Burgwart, 2. Jhg., S. 37—39, Nov. 1900.)
- Von der Hohkönigsburg. (Burgwart, 2. Jhg., S. 48—52, Dez. 1900.)
- Die Marksburg. Ein Führer, hsg. zusammen mit Bodo Ebhardt, Berlin 1900, 32 S.
- Burg Steckelberg, die Stammburg Ulrichs von Hutten. Berlin 1901, 55 S. 8°.
- Die Zukunft der Hohkönigsburg. Ein Beitrag zur Klärung der Wiederherstellungsfrage. Berlin: Ernst u. Sohn 1901, 34 S. 8°.
- Ulrich von Hutten der Ältere. (Hessenland, Ztschr. f. hessische Gesch. u. Literatur, Kassel 1901, S. 106—108.)
- Die Marksburg zu Halle a. d. Saale. (Burgwart, 2. Jhg., S. 85—86, März 1901.)
- Zur Geschichte der Burg Reichenberg bei St. Goarshausen. (Burgwart, 2. Jhg., S. 114—115, Juni 1901.)
- Der Denkmalpflege-Tag zu Greiburg i. Br. (Burgwart, 3. Jhg., S. 19, Nov. 1901.)
- Der Wiebichenstein. (Burgwart, 3. Jhg., S. 39—42, Febr. 1902.)
- Wilhelm Dilichs Ansicht der hessischen Städte vom Jahre 1591. (Burgwart, 3. Jhg., S. 65—66, Mai 1902.)
- Wandmalereien im Schloßturme von Maientfeld. (Burgwart, 3. Jhg., S. 73—75, Juni 1902.)
- Ermländische Burgen. I. Heilsberg. (Burgwart, 4. Jhg., S. 40—45, Febr. 1903.)
- Heinrich von Schaumburg, Bischof von Samland (1414—1416). (Mittr. Monatschr. Bd. 40, 1903, S. 121—146.)

- Ein merkwürdiger Fund. [Das Epitaph Peters zu Dohna in Mahrungen.] (Neue Preuß. [Kreuz-] Ztg. Nr. 417, 6. 9. 1903, 2. Beil.)
- Das Dohnaische Schloß in Mahrungen. (Burgwart, 5. Jhg., S. 13—15, 21—23, 42—43, Nov. 1903 bis Febr. 1904.)
- Die Wiederherstellung des Epitaphs Peters Burggrafen zu Dohna aus der evangelischen Kirche zu Mahrungen. (Oberländ. Gesellschaftsbl. S. 6, 1904, S. 81—94.)
- Die Begründung des Defensionswerks im Herzogtum Preußen unter dem Markgrafen Georg Friedrich und dem Kurfürsten Joachim Friedrich. Berlin: Ebhardt 1904, 116 S. 8°. (Phil. Diss. Königsberg 1904.)
- Östpreußens Burgen. Berlin: Ebhardt 1905, 21 S. 4°.
- Schloß Schlobitten. (Kalender der deutschen Adelsgenossenschaft 1905, 12 S.)
- Die Selbstbiographie des Burggrafen Fabian zu Dohna (1550—1621) nebst Aktenstücken zur Geschichte der Fußgänger des Kurfürsten von Brandenburg in Preußen aus dem fürstlich-dohnaischen Hausarchiv zu Schlobitten. Leipzig: Duncker & Humblot 1905. LXVIII, 204 S. 8° (Publ. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr.).
- Der Burgenbau im mittellalterlichen Recht. (Burgwart, 7. Jhg., S. 18, Nov. 1905.)
- Deutsche Burgen. (Burgwart, 7. Jhg., S. 45—48, März 1906.)
- Die Wiederherstellungsarbeiten an der Marksburg. (Burgwart, 7. Jhg., S. 53—56, April 1906.)
- Aufzeichnungen des Burggrafen Christoph zu Dohna über die Sehenswürdigkeiten Dresdens 1616 und 1618. (Dresdner Gesellschaftsbl., 15. Jhg. 1906, S. 111.)
- Die Marienburg und die Ordensburgen Preußens. (Östpreußen, hsg. vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Königsberg, 1. Aufl. 1906, S. 10—24, 2. Aufl. 1910, S. 71—85, 3. Aufl. 1926, S. 87—98 u. d. L.: die Ordensburgen Preußens.)
- Wilhelm Dilichs Federzeichnungen kurfürstlicher und meißnischer Ortschaften aus den Jahren 1626 bis 1629, hsg. zusammen mit Paul Emil Richter, 3 Bde. Dresden: Meinhold & Söhne 1907. (Aus den Schriften der kgl. sächs. Komm. f. Geschichte.)
- Ein Brief Martin Ditzkens aus dem fürstlich-dohnaischen Hausarchiv in Schlobitten. (Mittr. Monatschr. Bd. 44, 1907, S. 597—598.)
- Schlobitter Erinnerungen an das Jahr 1807. (Oberländ. Gesellschaftsbl. S. 9, 1907, S. 1—13.)
- Heilsberg. Skizze einer ostpreussischen Stadt und Bischofsresidenz im Mittelalter. Nach einem Vortrage. (Banderer durch Ost- u. Westpr., 4. Jhg. 1907, S. 160—164.)
- Die Schlacht bei Tannenberg. (Oberländ. Gesellschaftsbl. S. 10, 1908, S. 12—27.)
- Das Defensionswerk im Herzogtum Preußen. II. Teil. Das Defensionswerk unter dem Kurfürsten Johann Sigismund. Berlin: Ebhardt 1909, 140 S. 8°.

König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise in Schloßbitten 1802. (Oberländ. Geschichtsbl. S. 11, 1909, S. 37—49.)

Die historischen Titel des Adels in Preußen. (Oberländ. Geschichtsbl. S. 11, 1909, S. 65—68.)

Drei neue Briefe von G. W. Arndt. (Deutsche Revue 1909, S. 44—51.)

Die Entwicklung der preussischen Landeskirche im 16. Jahrhundert. (Monatschr. d. Comenius-Gesellsch., 18. Jhg. 1909, S. 237—260.)

Die Schlacht bei Tannenberg, ihre Ursachen und ihre Folgen. Zum 15. Juli 1910. Königsberg: Deutschherren-Verlag 1910. 32 S. 8°.

Die Politik des Hochmeisters Heinrich von Plauen gegen die großen Städte. (Oberländ. Geschichtsbl. S. 12, 1910, S. 81—93.)

Fragen zur Schlacht bei Tannenberg. (Oberländ. Geschichtsbl. S. 13, 1911, S. 388—399.)

Die Ahnen des Grafen Hoya. (Roland, Jubil.-Schrift I, 1911, S. 35—54.)

Zur Geschichte des Unterganges des Ordenslandes Preußen. (Oberländ. Geschichtsbl. S. 14, 1912, S. 523—532.) Auch ungarisch: A nemet lovagrend porosz államának bukása. Történeti Szemle 1912, S. 73—83.

Die Herkunft der deutschen Ansiedler in Preußen. (Ztschr. d. Westpr. Gesch.ver. Bd. 54, 1912, S. 1—103.)

Landwehrbriefe 1813. Ein Denkmal der Erinnerung an den Burggrafen Ludwig zu Dohna-Schlobitten. Danzig: Kasemann 1913. XXXIX, 260 S. 4°. (Quellen u. Darstellungen z. Gesch. Westpr. 9.)

Vor hundert Jahren. Eine Erinnerung an preussische Galtfreundschaft. (Ostpr. Ztg. Nr. 35, 5. 2. 1913.)

Wilhelm Freiherr von Winnigerode. (Ostpr. Ztg. Nr. 321, 23. 11. 1913.)

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Ostmarken. (Die deutsche Ostmark, Wissa: Gutsz 1913, S. 239—269.)

Ein Werk Wilhelms von dem Bloß in Odenie auf Fühnen. (Mitt. d. Westpr. Gesch.ver. 13, 1914, S. 54—58.)

Burggraf Hannibal zu Dohna-Schlobitten (Ostpr. Ztg. Nr. 45, 15. 2. 1914.)

Hans Karl von Winterfeld. (Ostpr. Ztg. Nr. 161, 14. 6. 1914.) [Besprechung des gleichnamigen Werkes von A. von Janson, Berlin 1914.]

Ostpreussisches Sagenbuch. Leipzig: Inselverlag (1915). 101 S. 8°. (Inselbücherei 176.)

Der Wiederaufbau Ostpreußens durch anerkannte Meister der Baukunst. Berlin-Grünwald: Burgverlag 1915, 35 S. 8°.

General von Scharnhorst als Guts herr in Ostpreußen. (Ostpreußenhilfe 1915, S. 34—35.)

Zwei Vieder aus dem Russenfrige in Livland um 1562. (Westpr. Monatschr. Bd. 52, 1916, S. 199—204.)

Zwei Urkunden zur freiwilligen Gerichtsbarkeit im Ordensstaate Preußen. (Westpr. Monatschr. Bd. 52, 1916, S. 552—556.)

Friedrich Wilhelm Graf Bülow von Dennewitz. Zu seinem 100. Todestage. (Ostpr. Ztg. Nr. 55, 25. 2. 1916.)

Fürst Richard Wilhelm zu Dohna-Schlobitten. (Ostpr. Ztg. Nr. 232, 24. 8. 1916.)

Nachruf auf Wilhelm Belsa. (Königsberger Gemeindebl., 9. Jhg. 1916, Nr. 3.)

Geschichtliche Nachrichten von der Ordensburg Neidenburg. (Burgwart, 17. Jhg. 1916, S. 128—133.)

Der Stand der Frage der militärischen Vorbereitung der Jugend [nach einem im Wehrverein gehaltenen Vortrag]. (Ostpr. Ztg. Nr. 320 u. 321, 19. u. 21. 11. 1916.)

Ostpreußen-Burgen (Hohenzollern-Burgfalter für 1917. Berlin: Burgverlag.)

Das Heilige-Geist-Hospital zu Kr.-Holland im Mittelalter. (Westpr. Monatschr. Bd. 53, 1917, S. 466—482.)

Zur mittelalterlichen Geschichte der Stadt Mülhausen im Oberland. (Westpr. Monatschr. Bd. 54, 1917, S. 340—346.)

Die Herkunft und die Persönlichkeit des Deutschordensrichters Heinrich von Hessler. (Ztschr. d. Westpr. Gesch.ver. Bd. 58, 1918, S. 93—110.)

Nach der Schlacht bei Tannenberg. (Burgwart, 19. Jhg., S. 39—41, Juli 1918.)

Zur Geschichte Neidenburgs. (Burgwart, 19. Jhg., S. 86—87, Dez. 1918.)

Zum Wiederaufbau der Stadt Neidenburg. (Ostpr. Ztg. Nr. 20, 20. 1. 1918.)

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Ordenslandes Preußen in den Schandenbüchern (1411/19). Berlin-Grünwald: Burgverlag 1919, 50 S. 8°. (Veröff. d. Stadtbibliothek Königsberg.)

Schuldmacherrechnungen im Ordenslande. (Westpr. Monatschr. Bd. 56, 1919, S. 141—143.)

Ostpreußens deutsche Geschichte. (Deutsche Interniertenztg. Bern 1919, Nr. 53, S. 5—7.)

Märkischer Städtebau im Mittelalter. (Burgwart, 21. Jhg., 1920, S. 30—35.) [Besprechung eines gleichnamigen Werkes von Jöbst Siedler, Berlin 1914.]

Der Große Kurfürst. (Ostpr. Ztg. Nr. 78, 16. 2. 1920.)

Lübecks Bedeutung für die Eroberung Preußens. (Ztschr. f. Adalbert Bezzenberger, 1921, S. 97—102.)

Der 18. Januar. (Ostpr. Ztg. Nr. 27, 18. 1. 1921.)

Grundzüge der politischen Geschichte Ostpreußens. Königsberg: Gräfe u. Unzer 1922. 20 S. 8°.

Das Rathaus der Stadt Neidenburg. (Burgwart, 23. Jhg., 1922, S. 22—23.)

Das Rathaus der Stadt Neidenburg. (Ostpr. Ztg. Nr. 99, 28. 4. 1922.)

Zur Besiedlungsgeschichte und Nationalitätenmischung in den Komtureien Christburg, Osterode und Elbing. (Ztschr. d. Westpr. Gesch.ver. Bd. 64, 1923, S. 3—41.)

Konrad Steinbrecht. [Zu seinem Tode.] (Ostpr. Jtg. Nr. 159, 11. 7. 1923.)
 August Seraphim †. (Ostpr. Jtg. Nr. 45, 23. 2. 1924.)
 Ein politisches Gutachten von G. W. von Leibniz in einem ostpreussischen
 Archiv. (Mitpr. Jorsf. 2. Jhg. 1925, S. 1, S. 95—98.)
 Ostpreussische Erzählungen. Leipzig: Eichblattverlag 1926. 46 S. 8°.
 (Eichblatts deutsche Heimatbücher 5/6.)
 Die Königsberger Stadtbibliothek. (Ostbisch. Monatsh. 6. Jhg., Nr. 12,
 März 1926, S. 1250—1252.)
 Siedlungsvorgänge im Ordensland. (Ostbisch. Monatsh. 7. Jhg., 1926,
 S. 116—121.)
 Königsberg in 24 Bildern und geschichtlicher Einleitung. Leipzig:
 Fischer & Wittig (1926), 11 S., 24 S. Abb. quer 8°.
 Neues von Johannes Polander. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u.
 Westpr. 1. Jhg. 1926, S. 20—32.)
 Die Politik des Deutschen Ordens. (Der ostbisch. Volksboden, 1926,
 S. 206—231.)
 Amtliche Politik und vaterländische Bewegung 1807—1813. Langen-
 salza: Meyer 1927, 27 S. 8°. (Manns pädagog. Magazin Nr. 1126
 = Schriften z. polit. Bildung, Reihe 6, S. 4.)
 Die Schlossbibliothek in Königsberg. (Mitpr. Jorsf. 4. Jhg. 1927, S. 1,
 S. 128—149.)
 Das Religionswesen der alten Preußen. (Mitpr. Jorsf. 4. Jhg. 1927,
 S. 2, S. 5—19.)
 Ein Geburtstagsbrief 1813 [des Burggrafen Ludwig zu Dohna].
 (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 1. Jhg. 1927,
 S. 61—62.)
 Das Wappen von Königsberg. (Mitpr. Geschlechterkunde 1. Jhg. 1927,
 S. 2—4.)
 Geschichte Ostpreußens. (Grenzau, Jzerverlag Friedeberg = Queis,
 4. Jhg. 1927, S. 56—59.)
 Die geraubten Gebiete Ostpreußens. (Ostmark 1927, S. 19—20.)
 Das mittelalterliche Spiel von der Heiligen Katharina in Königsberg.
 (Mitpr. Jorsf. 5. Jhg. 1928, S. 45—50.)
 Wer war der Verfasser der Epitome gestorum Prussiae? (Mitt. d.
 Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 2. Jhg. 1928, S. 51—53.)
 Karl Gustav Springer †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr.
 3. Jhg. 1928, S. 1—2.)
 Paul Karge †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 3. Jhg. 1928,
 S. 17—22.)
 Die Persönlichkeit Herzog Albrechts, 1490—1568. (Ostpr. Köpfe, 1928,
 S. 15—19.)
 Herzog Albrecht, die Univerſität und Königsberg. (Ostpr. Köpfe, 1928,
 S. 19—24.)
 Personalien der samländischen Bischöfe des 14. Jahrhunderts. (Mitpr.
 Geschlechterkunde, 2. Jhg. 1928, S. 39—43.)

Die Besiedlung Ostpreußens durch den Deutschen Orden. (Viertel-
 jahrschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, 21. Jhg. 1928,
 S. 280—298.)
 Eine Eichsfeldische Musikantenfamilie. (Unser Eichsfeld, illustr. Mo-
 natschr. f. Eichsfeld. Heimatkunde, 23. Jhg. 1928, Nr. 6.)
 Königsbergs Stadtbibliothek im 19. Jahrhundert. (Ostpr. Jtg. Nr. 306,
 31. 12. 1928, Beil.)
 Geschichte der Stadtbibliothek zu Königsberg. Mit einem Anhang:
 Katalog der Bibliothek des M. Johannes Polander 1560. Königs-
 berg 1929. 108 u. 66 S. 8°.
 Hans Prutz †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 3. Jhg. 1929,
 S. 52.)
 Die älteste Rolle der Königsberger Stadtmusikanten. (Mitt. d. Ver. f.
 d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 3. Jhg. 1929, S. 53—54.)
 Geistiges Leben in Königsberg während des 14. Jahrhunderts.
 (Königsberger Beiträge, Festgabe z. 400jähr. Jubelfeier d. Staats-
 u. Univ.-Bibl. z. Königsberg, Königsberg: Gräfe u. Unger 1929,
 S. 243—271.)
 Schloß Schlobitten. (Burgwart, 30. Jhg. 1929, S. 4—8.)
 Arthur Warba †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 4. Jhg.
 1930, S. 35—37.)
 Otto Krauske †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 5. Jhg.
 1930, S. 17—19.)
 Der Maler Michael Willmann und seine Vaterstadt Königsberg Pr.
 (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 5. Jhg. 1930,
 S. 20—28.)
 Wilhelm Busch und seine Ahnen. (Euphorien Bd. 31 1930, S. 292—310.)
 Politische Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen. Königsberg:
 Gräfe u. Unger (1931). VIII, 205 S. 4°. (Ostpr. Landeskunde in
 Einzeldarstellungen.)
 Die Aufgaben der Provinzialgeschichtsforschung in Ostpreußen. Königs-
 berg: Gräfe u. Unger 1931. 22 S. 8°. (Publ. d. Ver. f. d. Gesch.
 v. Ost- u. Westpr.)
 Der Deutsche Orden in Preußen. (Deutsche Staatenbildung und deutsche
 Kultur im Preußenlande, Königsberg: Gräfe u. Unger 1931,
 S. 54—88.)
 Das Herzogtum Preußen 1525—1640. (Deutsche Staatenbildung und
 deutsche Kultur im Preußenlande, Königsberg: Gräfe u. Unger
 1931, S. 165—191.)
 Die deutsche Besiedlung des Ordenslandes Preußen. (Preussia, Bd. 29,
 1931, S. 250—268.)
 Ein handschriftliches Gedicht von Andreas Gryphius in Königsberg.
 (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 6. Jhg. 1931,
 S. 13—15.)
 Das Preussische Urkundenbuch. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u.
 Westpr. 7. Jhg. 1932, S. 23—26.)

Das älteste preussische Stammbuch. Ein Beitrag zur Geschichte des Königsberger Studentenebens. (Hrsg. Beiträger, Zeitschr. d. Hauptverf. d. Gesamtver. d. dtsch. Gesch. u. Wertumsver. d. Königsberg vom 4.—7. 9. 1933, Königsberg: Gräfe u. Unzer 1933, S. 34—47.) (Bubl. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr.)

Eine merkwürdige samländische Urkunde. (Mittr. Gesch. 11. Jhg. 1934, S. 32—38.)

Hans Mendthal †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr. 8. Jhg.
 1934, S. 51.)

Georg Conrad †. (Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Dtl- u. Westpr. 8. Jhg. 1934, S. 52-53.)

Geistige Beziehungen zwischen Preußen und Thüringen im 13. und Anfang d. 14. Jahrhunderts, (Thüring.-schl.). Ztschr. f. Gesch. u. Kunst, 22. Jhg. 1934, S. 78—91.)

Die Ratslisten der drei Städte Königsberg im Mittelalter. Königsberg: Gräfe u. Ungler 1935, 85 S. 8°. (Publ. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpr.)

Der Deutsche Orden in Preußen. Übung 1935, 77 S. 8°. (Preußenführer 4.)

Dem Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen gehört Krollmann seit 1904 an, seit dem 12. 2. 1923 als Vorstandsmitglied und seit dem 14. 2. 1926 als Vorsitzender. Welche Summe von Arbeitskraft er seinem Verein gewidmet hat, davon legt außer den Schriften, die als Publikationen des Vereins erschienen sind, das folgende Verzeichnis seiner Vorträge*) Zeugnis ab.

8. 12. 1902: Heinrich IV. von Schaumburg, Bischof von Samland.
11. 1. 1904: Preußens Flotte und Meer am Anfang des 17. Jahrhunderts.

8. 1. 1906: Der Briefwechsel der Herzogin Maria Leonore von Preußen mit dem Burggrafen Fabian zu Dohna.

4. 3. 1907: Der Briefwechsel des Burggrafen Helvetius zu Dohna mit Ernst Moritz Arndt.

9. 3. 1908: Die Schlacht bei Tannenberg.

8. 3. 1909: Der Höhepunkt der ständischen Kämpfe unter dem Kurfürsten Johann Sigismund.

15. 2. 1911: Die Krankheit des Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen und die hereditäre Belastung.

11. 3. 1912: Die Herkunft der deutschen Einwanderer in Altpreußen.
9. 12. 1912: Theodor von Schön und die Veranlassung der Land=

10. 1. 1916: Die Methode der Siedlungsforschung an preußischen Wehrfontänen.

8. 5. 1916: Der Besitz der Toten Hand im Kreise Pr.-Holland zur Zeit des Deutschen Ordens.

11. 12. 1916: Neues zur Genealogie der Hochmeister.

*) Bis 1920 ist über die Vorträge in den Sitzungsberichten, die der Verein in 12 Hefen herausgegeben hat, berichtet. Die Berichte sind auch in der Allpreuß. Monatschrift veröffentlicht.

14. 1. 1918: Hat der Deutsche Orden Preußen germanisiert?
12. 4. 1920: Siedlungsfragen im Ordenslande östpreussischen Anteils.
25. 4. 1925: Die politische Geschichte des Ordensstaates seit 1410.
7. 3. 1926: Die Politik des Ordensstaates in der Zeit seines Aufstiegs.
12. 4. 1926: Die Geschichte der Königsberger Stadtbibliothek.
12. 1. 1931: Die Aufgaben der Provinzialgeschichtsforschung in Ostpreußen.
14. 3. 1932: Der Deutsche Orden in Thüringen.
7. 9. 1933: Geistliche Beziehungen zwischen Preußen und Thüringen im 13. Jahrhundert. (Hauptverf. d. Gesamtver. d. dtsch. Gesch. = u. Altertumsver. d. Königsberg. Vgl. Korrespondenzbl. d. Gesamtver. 81 Jhg., 1933, Sp. 194.)
10. 12. 1934: Zur Geschichte und Verfassung der Räte der drei Städte Königsberg im Mittelalter.
20. 1. 1936: Neues über Heinrich von Plauen.

Kants Grabstätte –
die Professorengruft – Die Stoa Kantiana

Von Prof. Heinrich Bornowski.

An welcher Stelle der „Professorengruß“ Kant am 28. Februar 1804 um 3.00 Uhr nachmittags bestattet worden ist, hat uns niemand überliefert. Um den toten Kant kummerte man sich nach seiner prunkvollen Bestattung nicht viel. Nicht einmal ein Grabstein wurde ihm gesetzt. Im Jahre 1808 diente das Gewölbe sogar als Schaf- und Schweine- stall. Theodor Delbrück besuchte mit seinem Jüngling, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.), am 8. Dezember 1806 die Grabstätte und schreibt darüber in seinem Tagebuche: „Des großen Mannes Grabstätte kaum bekannt: ein fremder Leichenstein liegt auf seinen Gebeinen unter einem Wulste von Holzspänen. Der Kronprinz war empfänglich für den Gedanken, dem großen Manne einen Stein in seinem Namen zu setzen.“ (Mon. Germaniae Paedagogica Bd. 36 und 37 der deutschen Erziehungs- und Schulgeschichte.) Leider wurde die Absicht nicht ausgeführt.

Da der König Friedrich Wilhelm III. durch Erlaß vom 18. April 1807 verbot, daß innerhalb der Stadt Leichen beerdigt werden, so gehört Kant wohl zu den letzten (er war aber nicht der letzte), die dort in der überfüllten „Todeshalle“ begraben worden sind. Man darf also annehmen, daß sein Grab mehr nach dem Stinde des Gewölbes, weil dort noch am ehesten Platz zu finden war, gelegen hat. „An dem rechten Ende der Gothischen Halle, gegen Morgen, ruhn die Gebeine des Unsterblichen“ (Immanuel Kants Gedächtnisfeier zu Königsberg 22. April 1810 bei Nicolovius 1811). „An dem Stinde ist Kant am 28. Februar 1804 begraben“, schreibt E. M. Hagen in seiner Beschreibung der Domkirche zu Königsberg 1833.